

Erscheint damit der Charakter des deutschen Volksliedes auf steirischem Boden in Umrissen entworfen, so wäre zuletzt noch einer Gattung volkstümlicher Poesie zu gedenken, deren Werke, wenig bekannt, doch auch ihr eigenthümliches Gepräge haben. Es sind dies die alten Volkschauspiele und Bauernkomödien, welche, an die ähnlichen Spiele in Baiern, Tirol und in den Nachbarländern erinnernd, noch in gewissen Gegenden Steiermarks von Zeit zu Zeit zur Aufführung kommen. Es handelt sich an dieser Stelle ebenfalls nur um



Eine Scene aus dem „Paradiespiel“.

die Texte und den Inhalt derselben, da ja die Art der Darstellung, die Einfachheit der Inszenirung und die Schilderung der ganzen Aufführung mehr für die Vorgänge im Volksleben bezeichnend erscheinen. Was diese oft uralten Texte jedoch betrifft, so steckt in ihnen ein gut Stück Poesie. Es sind einige geistliche Spiele, zum Theil in der Mundart abgefaßt, darunter, welche die Einwirkung der Fastnachts- und geistlichen Gelegenheitsspiele des XV. und XVI. Jahrhunderts deutlich nachweisen und damit auf ihr hohes Alter deuten. So bietet das „Paradiespiel“, welches die Vertreibung Adams und Evas aus dem Paradiese zum Gegenstande hat, Verse voll Kraft und Ursprünglichkeit und eine prägnante Charakteristik der Personen, zu denen außer Adam und Eva, Gott Vater, Gott Sohn und